

rer, jetzt Hechingischer Hofrath G. Schilling, auf seinen eifrigen Wunsch, die Redaktion des Werkes, woraus hinlänglich erhellt, daß ich Eigenthümer dieses Unternehmens war, somit auch jedem Andern die Redaktion übertragen konnte. Aus diesem Grunde war auch ich allein berechtigt einen Auszug herauszugeben, wenn ich solches für gut fand. Gleichwohl verfertigt jetzt Herr Schilling unter dem Titel: Musikalisches Hand-Conversations-Lexikon einen puren Auszug in 2 Bänden, nicht nur ohne mein Wissen, sondern indem er auch dem Verleger des Auszuges (Herrn Schlosser in Augsburg, dem das Universal-Lexikon gar nicht bekannt war) dasselbe als ein neues Originalwerk verkauft! Bei Vergleichung beider Werke finden sich fortlaufend die gleichen Artikel, nur daß aus den Stiefeln Pantoffeln geschnitten sind. Hierzu kommt aber noch, daß Hr. Schilling das Universal-Lexikon noch gar nicht vollendet hat, indem der Supplementband (den er sich längst vollständig vorausbezahlen ließ) seit ½ Jahre beinahe gänzlich stockt, so daß der merkwürdige Fall eintreten kann, daß der Auszug früher fertig wird, als das Originalwerk! Die Ungenirtheit ging sogar so weit, daß in den Prospektus des Mergentheimer Lexikons ganze Sätze aus dem von mir vor 6 Jahren entworfenen Prospektus aufgenommen wurden, so daß hierdurch eine perfide Täuschung des Publikums vor Augen liegt, da z. B. dem Auszug dieselbe Vollständigkeit wie dem Hauptwerk beigelegt wird. Die kostspieligen Beiträge an Notenbeispielen u. dergl., die durch 5 Bde. des Hauptwerkes gehen, sind im Auszug natürlich aus weiser Sparsamkeit gänzlich vermieden, worauf ich bei Vorkommen die Käufer aufmerksam zu machen bitte.

Stuttgart im Januar 1841.

Franz Heinrich Köhler.

[389.] In Beziehung auf unsere Umlaufschreiben vom 30. Sept. v. J. und vom heutigen Tage ersuchen wir hiermit wiederholt alle diejenigen Buch- und Kunsthandlungen, die noch von unserm Spielwaaren-Verlag Commissions-Lager haben, um Remittirung sämtlicher Gegenstände auf Buchhändlerweg bis längstens zur Leipziger Oster-Messe dieses Jahres.

Wir nehmen als verkauft Alles an, was bis dahin nicht remittirt ist, daher wir die Annahme jeder spätern Remittirung verweigern.

Nürnberg, den 15. Januar 1841.

C. C. Abel u. Comp.

[390.] Hiermit beehre ich mich, Ihnen die unangenehme Nachricht mitzutheilen, daß die unterm 28. Oct., 6., 7., 10. u. 13. Nov. 1840 in Leipzig expedirten und von Lübeck aus mit dem Schiffe „die Hoffnung“ Capt. J. P. Hoyer an mich abgegangenen 6. Colli's Bücher No. 57, 60, 61, 62, 63, 64, auf der Insel Gothland ohnweit Wisby gestrandet sind. Obgleich diese Sendung versichert ist, so wird doch aller Wahrscheinlichkeit nach, die zu hoffende Entschädigung der Affecurranz-Compagnie den mir erwachsenden Verlust nicht ganz decken können. Durch dieses unglückliche Ereigniß sind mir auch in den bezogenen Jour-

nalien nicht unbedeutende Defecte entstanden, die ich, soweit es mir bis jetzt solche zu ermitteln möglich war, bereits den betreffenden Handlungen mit dem Gesuche um Ergänzung anzeigte. Von der Billigkeit meiner Herren Collegendarf ich wohl erwarten, daß mir diese Defecte unberechnet und schleunigst nachgeliefert werden, damit theils der mich betreffende Verlust, theils die entstandene Störung im Gange meines Geschäfts nicht noch mehr vergrößert werden.

Sobald mir erst die Rechnungs-Auszüge, die ich mir specificirt erbitte, zugegangen sein werden, werde ich nicht versäumen, die entstandenen Differenzen zu beseitigen, und zeichnen mit Hochachtung

ergebenst

J. Deubner in Riga.

[391.] **Unsere Colorir-Anstalt**

erlauben wir uns bei Vorkommen zu geneigter Berücksichtigung bestens zu empfehlen.

L. Pönike & Sohn in Leipzig.

[392.] Den verehrl. Herren Collegen empfehle ich mich zu gefälligen Aufträgen auf xylographische Arbeiten, die ich in jedem beliebigen Grade von Ausführung und größter Eleganz bis zum Gewöhnlichen herab liefern kann. Ich kann Arbeiten von jedem Umfange annehmen, und besonders bei größern Aufträgen äußerst billige Preise stellen. Auch bin ich nicht ungeneigt, einen Theil der Zahlung in Büchern zu nehmen, wenn mir solche angeboten werden können, die für meine Zwecke passen. Gütigen Aufträgen entgegengehend, zeichnet

achtungsvoll

C. Imle, Verlagsbuchhandlung.

Stuttgart, den 1. Januar 1841.

[393.] **An die Herren Verleger.**

Zu Bekanntmachungen Ihres Verlages empfehle ich Ihnen die bei mir seit Neujahr erscheinende „Oberdeutsche Zeitung“, welche sich schon eines recht hübschen Absatzes zu erfreuen hat. Die gespaltene Petitzeile berechne ich zu 3kr. oder ¼ N.

Zu gleicher Zeit besorge ich gerne wie bisher Anzeigen in die „Karlsruher Zeitung“ à 4 kr. oder 1 N. die gespaltene Petitzeile, oder auch in die seit Neujahr erscheinende „Badische Zeitung“ 2 kr. oder ½ N. die gespaltene Petitzeile.

Karlsruhe, den 15. Januar 1841.

G. Braun'sche Hofbuchh. u. Hofbuchdruckerei.